

## Das Vorkommen des Kormorans (*Phalacrocorax carbo sinensis*) am Mittelrhein und im Westerwald vor dem Jahre 1900

von Antonius KUNZ

In Rheinland-Pfalz haben Kormorane der Unterart *Phalacrocorax carbo sinensis* seit 1980 als Überwinterer deutlich zugenommen, und ebenso hat deren Brutbestand seit der erfolgreichen Brutansiedlung 1991 einen deutlichen Zuwachs erfahren (DOLICH 1998, DOLICH, IDELBERGER & DIETZEN 2015). Als Reaktion auf diese Entwicklung ist der Kormoran zur Zielart dauerhafter Agitation seitens der Berufs-, viel vehementer aber noch seitens der Sport- und Freizeitfischer geworden. In der kontroversen Diskussion ist in jüngster Zeit selbst das historische Vorkommen der Art am Mittelrhein sowie in dessen Einzugsgebiet thematisiert worden (SCHNEIDER et al. 2015) – mit dem erstaunlichen Ergebnis, es lägen keine historischen Angaben zu ihrem Auftreten vor: „Während Kormorane seit den 1990er Jahren zunehmend in der Äschen- und Barbenregion der Mittelgebirge [...] als Wintergast und/oder als Brutvogel verbreitet sind und in kleinen Trupps bis in die Forellenregion vordringen, liegen diesbezügliche historische Angaben nicht vor. Exemplarisch für das Gebiet des Mittel- und Niederrheins (inkl. Mosel), in dessen Einzugsgebiet die Fallbeispiel-Gewässer Nister (Siegsystem) und Ahr liegen, können die Jahresberichte des Rheinischen Fischerei-Vereins aufgeführt werden. Hier finden sich Aufstellungen sämtlicher „Schädlinge“ vom Eisvogel bis zu Enten, Weißen und Milanen [...] – der Kormoran wird nicht erwähnt.“

Hinsichtlich der räumlichen Geltung ist der vorgelegte Befund schwebend gehalten. Gilt das behauptete Fehlen des Kormorans allein für die Bachläufe des Mittelgebirges, oder sind Mittel- und Niederrhein in vollem Umfang in die Aussage mit eingeschlossen? Da die Autoren kurz vor der zitierten Textpassage selbst davon sprechen, das Vorkommen des Kormorans habe sich historisch auf große Flüsse und Seen beschränkt, sei an dieser Stelle zum historischen Vorkommen am Mittelrhein selbst allein auf die zusammenfassende Übersicht von FETZER (1923) verwiesen. Bis zum heutigen Tage gilt auch die dort getroffene Feststellung, es gebe keine zweifelsfreien Angaben zu einem für möglich gehaltenen Brutvorkommen der Art im 19. Jahrhundert am „Inselrhein“ oberhalb Bingen. Entsprechende Andeutungen resultieren wahrscheinlich aus dem Umstand, dass im Frühjahr rastende Durchzügler ihren Schlafplatz mitten in einer von Saatkrähen (*Corvus frugilegus*) gebildeten Kolonie auf der Hattenheimer Aue [= westlicher Teil der Mariannenaue] wählten.

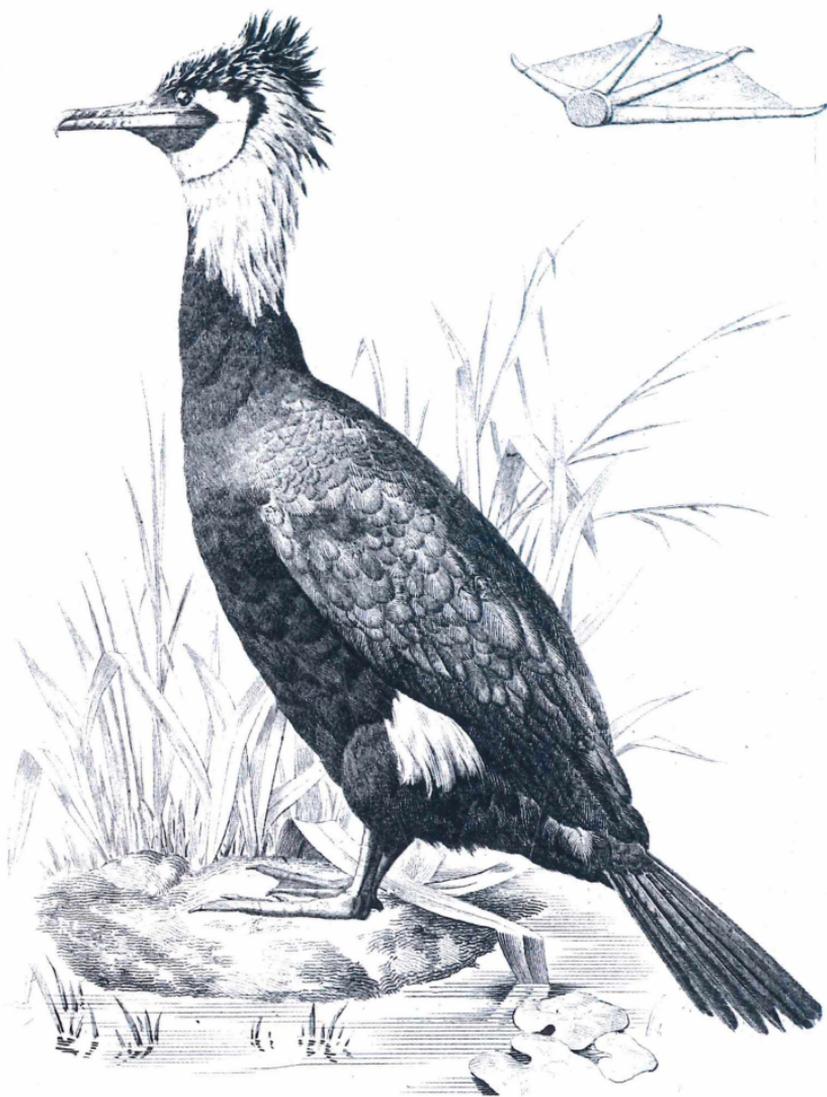
BEIKE et al. (2013) zeigen detailliert auf, dass der bereits Mitte des 12. Jahrhunderts von HILDEGARD VON BINGEN überlieferte volkssprachlich/mundartlich für den Kormoran stehende Namen „alkreya“ ebenso wie der von ALBERTUS MAGNUS ein Jahrhundert später registrierte Namen „Scholver“ klare Belege für ein regelmäßiges Auftreten des Kormorans am Mittel- und am Niederrhein darstellen. Hier kann eine wei-

tere volkssprachliche Bezeichnung nachgetragen werden. BRAHTS (1853) teilt nämlich mit, bei Neuwied werde der Kormoran „Seerabe, auch Seekranich genannt“. Auch hierin ist ein weiteres klares Indiz für regelmäßig registriertes Auftreten der Art zu sehen.

Wegen der recht spät einsetzenden (avi)faunistischen Inventarisierung der rheinland-pfälzischen Mittelgebirgslandschaften ist das historische Vorkommen des Kormorans abseits des Rheines spärlicher belegt. Unter Berufung auf Maximilian Prinz zu WIED heißt es bei BRAHTS (1853): „Ist einzeln bei uns erlegt worden, z. B. Hachenburg, Höchste[n]bach“. SANDBERGER (1857) spricht von einem „Prachtexemplar von Wied-Selters auf dem Westerwalde“ und präzisiert in einem Nachtrag, der Vogel sei am 6. April 1826 von Hofrat SPAMER erlegt und an die von Johann Philipp SANDBERGER geschaffene Sammlung abgegeben worden. Das Präparat dieses Vogels lieferte die Vorlage zu einer Lithographie, die G. SANDBERGER eigens für seine Veröffentlichung anfertigen ließ (vgl. Abb. 1). RÖMER (1862/63) referiert für den Westerwald allein die vorstehenden Angaben kurz; seiner Arbeit ist zugleich zu entnehmen, dass das Wiesbadener Museum über weitere Präparate von Wasservögeln verfügte, die Carl SPAMER [als Landoberschultheiß mind. seit 1837 am Justizamt Selters (Ww.), verstorben am 2.2. 1859; vgl. Ordnungsblatt für das Herzogthum Nassau Nr. 4, 16. Febr. 1859, S. 16] überlassen hatte. Für Altenkirchen (Ww.) nennt SACHSE (1875) einen am 22.9.1872 erlegten Kormoran, führt die Art 1878 in der Kategorie „unregelmäßiger Passant“ (SACHSE in ANONYMUS 1880) und trägt 1885 nach: „Nur einmal hier im Frühjahr erlegt; auf den höher gelegenen Dreyfelder Weihern kommen fast alljährlich einzelne vor“ (SACHSE in ANONYMUS 1887).

Im Westerwald ist der Kormoran im 19. Jahrhundert an den Weihern der Westerwälder Seenplatte – auf sie wird in der angeführten Literatur auch mit den Ortsangaben Seeburg oder Wied-Selters Bezug genommen – regelmäßig in einzelnen Individuen aufgetreten. Darüber hinaus belegen die auf Höchstenbach/WW und Altenkirchen/AK bezogenen Angaben das Auftreten an der Wied, die auf Hachenburg/WW bezogene Angabe verweist auf die Große Nister. An den beiden größten Bächen des Westerwaldes ist der Kormoran also auch schon im 19. Jahrhundert aufgetreten, was angesichts ihres früheren Fischreichtums (vgl. KUNZ 2009) wenig verwundert.

SCHNEIDER et al. (2015) stützen sich mit ihrem Befund zum angeblichen Fehlen des Kormorans allein auf Verbandsschriftgut eines Fischereivereines und lassen dabei jegliche quellenkritische Einstellung vermissen. Die Berichte des Fischereivereines registrieren tatsächliche oder angenommene Schädlichkeit bestimmter Arten, treffen aber keine Aussagen zu deren Vorkommen generell. Dies lässt sich auch gut an den von VON DEM BORNE (1882) vorgelegten Angaben zu Fischen und „Schädlingen“ der Bäche des Westerwaldes aufzeigen. Die per Fragebogen von den Fischereiberechtigten eingeholten Informationen wissen nichts vom Kormoran zu berichten, weil der keine nennenswerten Schäden verursachte. Sie vermelden aber auch nichts zu Bachneunauge (*Lampetra planeri*) und Groppe (*Cottus gobio*), die ja zweifellos in den Bächen vorkamen, aber bei einer rein fischereiwirtschaftlich ausgerichteten Betrachtung keine Beachtung



*Nach einer photographischen Aufnahme von Bender  
unter Benutzung des natürlichen Exemplars gez. v. J.B.Kölb.*

**Halieus Carbo Jllig**  
**Cormoran**

Abb. 1: Lithographie eines Kormoran-Präparates nach einem am 26. April 1826 an der Westerwälder Seenplatte erlegten Vogel (SANDBERGER 1857).

erfuhren. Es ist ein Trugschluss, aus der unterlassenen Meldung alleine schon das Fehlen einer Art überhaupt abzuleiten.

Fachlich gesicherte Angaben zum Auftreten des Kormorans sind zunächst aus der für ein Gebiet verfügbaren ornithologischen Literatur zu erwarten, die sich bei fehlender Kenntnis heute auch leicht über Internetsuchmaschinen erschließen lässt. Es ist schwer zu entscheiden, ob SCHNEIDER et al. (2015) solche verfügbaren Quellen nicht erschließen konnten oder diese vorsätzlich nicht herangezogen haben. Berücksichtigt man jedoch den Kontext, in dem sie die Aussagen zum angeblichen Fehlen des Kormorans treffen, so geht es den Autoren wahrscheinlich auch nicht um die Klärung eines historischen faunistischen Sachverhaltes. Sie wollen den Kormoran vielmehr als Auslöser für „invasionsbiologische Phänomene wie Artenverluste (u. a. Äsche [*Thymallus thymallus*], Barbe [*Barbus barbus*], Nase [*Chondrostoma nasus*], Massentwicklungen bei Kleinfischarten (Groppe, Schmerle [*Barbatula barbatula*], Elritze [*Phoxinus phoxinus*] und Störungen des Nahrungsnetzes“ präsentieren.

Ganz unverhohlen gibt sich dieses Interesse in einem seit dem 26.3.2018 von der ARGE Nister/Obere Wied e. V. auf ihrer Internetseite in deutscher Übersetzung eingestellten Artikel von Christer OLBURS zu erkennen (OLBURS 2017). Dieser schreibt dem Kormoran „gigantischen negativen Einfluss auf die Europäische Biodiversität und die Wirtschaft“ zu und postuliert dessen Aufnahme in eine Liste invasiver gebietsfremder Arten. Spekulationen, wonach Holländer den Kormoran in seiner Unterart *sinensis* erst im 15. Jahrhundert nach Europa eingeführt hätten, hat OLBURS schon vor zehn Jahren verbreitet. Die hiergegen vorgebrachten umfangreichen Einwendungen (BEIKE 2014, BEIKE et al. 2013) lassen ihn jedoch völlig unbeeindruckt. Ohne sich den Argumenten der Gegenseite zu stellen, diffamiert er diese Autoren als „aufgeheizte Vogelschutzaktivisten“ und wiederholt seine klar widerlegten Auffassungen gebetsmühlenartig.

Dem klar sichtenden Verstand liegt 2018 zum historischen Status des Kormorans am Mittelrhein und in dessen Einzugsgebiet ein breit gestreutes Aussagenspektrum vor: Ein im Internet blogggender Schwede gibt die Art pauschal als eingeführt und invasiv aus. Fischereibiologen (darunter der Fischereireferent der Struktur- und Genehmigungsdirektion Nord Rheinland-Pfalz) und der Vorsitzende eines Angelfischervereines unterstellen das historische Fehlen der Art zumindest in dem an den Mittelrhein angrenzenden Mittelgebirgsraum. Die kritische Quellensichtung der historischen Avifaunistik weist den Kormoran als schon im Mittelalter am Rhein auftretend aus. Im Lichte früher avifaunistischer Inventarisierung ist der Kormoran im 19. Jahrhundert als Durchzügler am Rhein und an Weihern und Bächen im Westerwald aufgetreten. Wir finden also einen Modus und einen Stand der Diskussion vor, wie er im Zeitalter der “Fake-News” bei vielen gesellschaftlich strittigen Themen gegeben ist.

## Literatur

- ANONYMUS (1880): III. Jahresbericht (1878) des Ausschusses für Beobachtungsstationen der Vögel Deutschlands. – Journal für Ornithologie **28**: 12-96. Leipzig.
- ANONYMUS (1887): X. Jahresbericht (1885): des Ausschusses für Beobachtungsstationen der Vögel Deutschlands. – Journal für Ornithologie **35**: 337-615. Leipzig.
- BEIKE, M. (2014): *Phalacrocorax carbo sinensis* in Europe – indigenous or introduced? – *Ornis Fennica* **91**: 48-56. Helsinki.
- BEIKE, M., HERRMANN, C., KINZELBACH, R. & J. DE RIJK (2013): Der Kormoran *Phalacrocorax carbo sinensis* im deutschsprachigen Raum und in den Niederlanden zwischen 800 und 1800. – *Vogelwelt* **134**: 233-261. Wiebelsheim.
- BRAHTS, F. P. (1853): Vogel-Fauna von Neuwied. – Verhandlungen des naturhistorischen Vereines der preussischen Rheinlande und Westphalens **10**: 61-101. Bonn.
- DOLICH, T. (1998): Zur Bestandssituation des Kormorans (*Phalacrocorax carbo sinensis*) in Rheinland-Pfalz. – *Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz* **8**: 965-1030. Landau.
- DOLICH, T., IDELBERGER, S. & C. DIETZEN (2015): (Kontinentaler) Kormoran *Phalacrocorax carbo sinensis* (BLUMENBACH, 1798). – In: DIETZEN, C. et al. (2015): Die Vogelwelt von Rheinland-Pfalz. Bd. 2 Entenvögel bis Storchenvögel (Anseriformes-Ciconiiformes). – *Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz, Beih.* **47**: 408-425. Landau.
- FETZER, C. (1923): Über das Vorkommen des Kormorans im mittleren Rheingebiet. – *Jahrbücher des Nassauischen Vereins für Naturkunde* **75**: 56-63. Wiesbaden.
- KUNZ, A. (2009): Materialien zur historischen Fischfauna des Westerwaldes (1555-1900) (Vertebrata: Pisces). – *Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz* **11**: 769-787. Landau.
- OLBURS, C. (2017): Von „schutzwürdig“ zu „invasiv“ [dt. Übersetzung von Rainer LEMMER]. – <https://www.argenister.de/von-schuetzwuerdig-zu-invasiv/> [aufgerufen 7.7.2018].
- RÖMER, A. (1862/63): Verzeichniß der im Herzogthum Nassau, insbesondere in der Umgegend von Wiesbaden vorkommenden Säugethiere und Vögel. – *Jahrbücher des Vereins für Naturkunde im Herzogthum Nassau* **17/18**: 1-76. Wiesbaden.
- SACHSE, C. (1875): Ornithologische Notizen vom Westerwalde. – *Journal für Ornithologie* **23**: 417-428. Leipzig.
- SANDBERGER, G. (1857): Vergleichender Beitrag zur Fauna der warmblütigen Wirbeltiere des Mittelrheins. (Die Säugethiere und Vögel des Herzogthums Nassau). – *Verhandlungen des naturhistorischen Vereines der preussischen Rheinlande und Westphalens* **14**: 69-106. Bonn.
- SCHNEIDER, J., JÖRGENSEN, L. KRAU, F. & M. FETTHAUER (2015): WRRL-Qualitätsindikator Fischfauna und Kormoranfraßdruck – wenn trophische Störung Strukturgüte schlägt. – *KW Korrespondenz Wasserwirtschaft* **8**: 755-761. Hennef.

VON DEM BORNE, M. (1882): Die Fischerei-Verhältnisse des Deutschen Reiches, Oesterreich-Ungarns, der Schweiz und Luxemburgs. – 604 u. 2 unpag. S., Berlin. [Digitalisat der Humboldt-Universität zu Berlin verfügbar unter <https://edoc.hu-berlin.de/handle/18452/1085>].

Manuskript eingereicht am 8. Juli 2018.

Anschrift des Verfassers:

Antonius KUNZ, Struthweg 13, D-57645 Nister

E-Mail: [kunz-nister@web.de](mailto:kunz-nister@web.de)

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz](#)

Jahr/Year: 2015-2016

Band/Volume: [13](#)

Autor(en)/Author(s): Kunz Antonius

Artikel/Article: [Das Vorkommen des Kormorans \(\*Phalacrocorax carbo sinensis\*\) am Mittelrhein und im Westerwald vor dem Jahre 1900 1345-1350](#)